

## Innovationen nicht dem Zufall überlassen

Chancen Internet-gestützter Beteiligungsprozesse

(BS/kr) Mitte Oktober richtete das Fraunhofer-Institut AIS (Autonome Intelligente Systeme) gemeinsam mit der European Society for eGovernment e.V. die Veranstaltung "Innovationen nicht dem Zufall überlassen" aus. Das Transferseminar für die Zielgruppen Planungsverantwortliche und Entscheider in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen stellte über aktuelle Beispiele anschaulich Potenziale und Grenzen Internet-gestützter Beteiligungsprozesse (E-Partizipation) dar.

Dr. Josef Wehner von der Abteilung Wissen & Kommunikation des AIS begrüßte eingangs die Teilnehmer und führte sowohl in die Tätigkeitsbereiche dieses Fraunhofer-Instituts wie auch kenntnisreich in das Seminarthema ein. Nach seiner Darstellung wird die Innovationsfähigkeit von Staat und Wirtschaft bei der Umwandlung entwickelter Industriegesellschaften zum kritischen Wettbewerbsfaktor. Eine besondere Rolle werde hierbei das Ideenpotenzial von Mitarbeitern, Kunden und Bürgern spielen. So werde es beispielsweise für Kommunen immer wichtiger in Fragen der Planung und Entscheidung die Bürger zu beteiligen, während Unternehmen bemüht darum seien (oder sein sollten), Ideen von Mitarbeitern und Kunden für die Verbesserung von Produkten oder internen Abläufen zu nutzen. Mit dem Internet würden ganz neue Potenziale für die Gestaltung von Beteiligungsprozessen gewonnen. Nicht nur werde das Sammeln, Verwalten und Bewerten von Ideen und Vorschlägen Einzelner jetzt viel einfacher. Auch das gemeinsame Erarbeiten von hochwertigen Ideen lasse sich mit E-Partizipation wirkungsvoll unterstützen. Auch die Rolle, die Fraunhofer den eigenen Software-Angeboten zur E-Partizipation "dito" (für textbasierte Diskurse) und "digalo" (für den Wissenstransfer durch Visualisierung von Diskussionen) in diesem Kontext zudenkt, stellte Wehner dar. Zum Thema "Services Online-Beteiligungen in Kommunen" bietet Fraunhofer auch Workshops, Schulungen sowie weitere Dienstleistungen an. Konkretes Fallbeispiel war die Neugestaltung des Berliner Alexanderplatzes im Jahr 2003, zu dem mit Fraunhofer-Unterstützung in einem

vierwöchigen Prozess Nutzungsansprüche für einen Architekturwettbewerb öffentlich erhoben wurden. Resultat waren u. a. 56.000 Zugriffe, 470 Beiträge, resultierend in 20 konkreten Nutzungsansprüchen. Wehner: "Mit einem solchen Verfahren bekommen Sie Input von Menschen, die sonst nie an Anhörungen etc. teilnehmen".

In seinem nun folgenden Vortrag zu "Neuen Formen der Beteiligung in Unternehmen, Kommunen und Ländern" gewährte Raimund Nickel von der T-Systems International GmbH einen so packenden wie (selbst-)kritischen Einblick in T-Systems-Projekte zur elektronisch unterstützten Beteiligung. Nach seiner eigenen Erfahrung aus zahlreichen derartigen Projekten könne er nur davor warnen, sich auf Technik allein zu verlassen. "Beteiligung" werde immer von Menschen gemacht, in einem vom Menschen gestalteten, mehr oder weniger begünstigten Klima.

An Erfolgsbeispielen führte er u. a. die Initiative von Ministerpräsident Erwin Teufel in Baden-Württemberg an, der in Zeitungsartikeln die Bürger nach ihren Vorschlägen und Ideen zur Entbürokratisierung gefragt hatte. Die Artikel enthielten mit E-Mail- sowie postalischen Adressen, aber auch speziellen Telefonnummern Multichannel-Response-Elemente, die über 1.600 mal genutzt wurden. Hieraus haben sich 40 zentrale Bürokratieabbau-Initiativen entwickelt, die sich derzeit in Diskussionsphasen mit der Bundesebene befinden. T-Systems hat diesen sehr erfolgreichen Prozess begleitet, bei dem laut Nickel allerdings das Ausfiltern der praktikablen Vorschläge noch relevanter war als die Tech-

nikunterstützung des Beteiligungsverfahrens.

Ein weiteres Beispiel betraf die Entwicklung eines für die Polizei in Baden-Württemberg entwickeltes Informations- und Bildungssystems, das inzwischen von einer relativ homogenen, aber geographisch sehr verteilten 30.000-köpfigen Nutzergruppe stark und häufig täglich genutzt wird. Das System, das Mitarbeitern auch konkrete Möglichkeit zum Erwerb von Kompetenzen und Qualifikationen gibt, gilt als so erfolgreich, dass es nun auch den Polizeien und Verwaltungen anderer Bundesländer angeboten werden soll.

Weiterführende Informationen: [www.ais.fraunhofer.de](http://www.ais.fraunhofer.de); [www.initiative-e-participation.de](http://www.initiative-e-participation.de); European Society for eGovernment e.V., Südstraße 133, 53175 Bonn, Tel.: 0228/3893511, Fax: 0228/3893555, [www.egov-europe.de](http://www.egov-europe.de).

### Neues ESG-Mitglied:

Dr. Binner Consulting & Software ist der European Society for eGovernment e.V. als Mitglied beigetreten. Ziel dieses Beitritts ist, einen Beitrag zur E-Government Realisierung beim Bund, in Ländern und in den Kommunen zu leisten. Dies auf der Grundlage der entwickelten ganzheitlichen und durchgängigen Vorgehensmodelle zur E-Government Einführung, beispielsweise im Bereich der elektronischen Signatur. Dr. Binner Consulting & Software hat aufgrund der bisher durchgeführten Projekte und Referenzkunden ein großes Erfahrungspotenzial.